

Gemeinschaftswohnen im früheren Gesundheitsamt

Gruppe von über 25 Greifswaldern, darunter viele Kinder, will in ein Haus in der Stralsunder Straße ziehen / Dritte Wohngemeinschaft in der Steinbeckervorstadt entsteht

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Die Steinbeckervorstadt wird zum Zentrum alternativer Wohnformen in der Hansestadt. Bereits jetzt gibt es als Gemeinschaftswohnprojekte das Haus der Kultur und Bildung (HKB, Stralsunder Straße neben dem Autohaus am Ryck) und die Straze (Stralsunder Straße 10/11). Nun folgt im früheren Gesundheitsamt Stralsunder Straße 5/6 die Stra5 GmbH. Gesellschafter ist der Verein Gemeinsinn.

Seit dem 1. Dezember ist Stra5 Eigentümer des Gebäudes. Die Stadt hatte das Grundstück zum Verkauf mit Sanierungsverpflichtung für mindestens 350 000 Euro ausgeschrieben. Der vorherige Mieter, das Gesundheitsamt des Kreises, war im März in das Landratsamt an der Feldstraße umgezogen.

„Wir sind 25 Leute, darunter viele Kinder“, erzählt Vereinsmitglied Dennis Maschmann. „Das Alter liegt zwischen einem und 68 Jahren, eine Grenze nach oben gibt es nicht. Wir wollen ein Mehrgenerationenwohnen etablieren.“ Der Fangruppe des Projekts gehören um die 40 Leute an.

„Wir haben uns über ein Flugblatt zusammengefunden“, berichtet Vereinsmitglied Verena Seitz. „Es ist doch eine schöne Idee, gemeinsam zu wohnen.“ Viele der künftigen Nutzer seien keine geborenen Greifswalder, darum fehlt vor Ort die Unterstützung durch die Familie. Gemeinschaftswohnen sei ökologisch sinnvoll, weil man sich Autos, Waschmaschinen, Bohrmaschinen und Ähnliches teilen könne. Es wird im Haus Gemeinschaftsräume und gemeinsame Bäder geben.

Die Idee eines sozial gebundenen Mietshauses

Erst im September wurde das Flugblatt verbreitet. Es ging also alles sehr schnell – auch die Erarbeitung des Konzepts, nachdem die Interessenten von der Ausschreibung des Hauses erfahren hatten. Die Idee ist ein sozial gebundenes Mietshaus, das nicht verkauft werden darf. Eine intensive Beratung für solche Pro-

Carlos González, Verena Seitz und Dennis Maschmann (von links) im Gemeinschaftsraum. Die Möbel standen früher in der Volkshochschule.



Das frühere Gesundheitsamt des Kreises wird künftig von einer Wohngemeinschaft genutzt.

FOTOS: ECKHARD OBERDÖRFER

jekte erfolgt über das Mietshäusersyndikat. Das ist ein Zusammenschluss von Wohnungssuchenden und Mietern. Rund 160 Wohnprojekte sind Mitglied dieser Solidargemeinschaft. Es hilft unter anderem mit Architekten, bietet nötigenfalls auch Streitschlichtung an. Das Mietshäusersyndikat soll Gesellschafter der Stra5 GmbH werden.

Ganz ohne Geld geht es nicht. Mitglieder der Gruppe, aber auch andere geben persönliche Kredite für das Projekt. „Das ist Teil unseres Finanzierungskonzeptes“, so Dennis Maschmann. „Wir haben aktuell 62 Kredite. Natürlich werden wir viele Eigenleistungen erbringen.“ Vergleichbares funktioniert bei der Straze. Am Wochenende wurden

die Dachrinnen gereinigt. Der Finanzierungsplan sieht insgesamt etwa 500 000 Euro Projektkosten vor.

Carlos González kam über eine Grillparty zur Gemeinschaft. „Ich war erst skeptisch und bin jetzt begeistert. Wir sind eine sehr bunte Gruppe und lernen uns erst kennen.“ Jeden zweiten Sonnabend unternehme man gemeinsam etwas.

1100 Quadratmeter Wohnfläche möglich

Das Haus hat im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss 740 Quadratmeter Wohnfläche. Würde das Dachgeschoss ausgebaut, wären es sogar 1100. Ob das erfolgt, sei noch nicht entschieden. Das Haus ist im

Geschichte des Hauses

Der Verein Gemeinsinn hat im Stadtarchiv die Geschichte des Hauses Stralsunder Straße 5/6 erforscht. Demnach baute der Zimmermann Johann Dust ab 1876 die Häuser Stralsunder Straße 5 bis 9.

1879 wurde das Haus fertiggestellt und 1897 erwarb es der Kaufmann und Ratsherr Friedrich Gabbe. Auf diesen folgte 1919 Kaufmann Wiedenboom.

Als 1935 per Reichsgesetz in allen Kreisen Gesundheitsämter eingerichtet wurden, zog dieses in Greifswald in die Stralsunder Straße. 1946 wurde es von der Bauwirtschaft genutzt, war später wieder Gesundheitsabteilung des Rates des Kreises. Diese Zweckbestimmung blieb unabhängig vom Status Greifswalds.

Grunde sofort nutzbar, die Heizung funktioniert, es gibt Wasser- und Elektroanschluss. Allerdings müssen die Feuchtigkeit im Keller beseitigt und das Dach gesichert sowie Bäder und Küchen eingebaut werden. Mit dem 54 Quadratmeter großen Salon existiert ein schöner Gemeinschaftsraum mit 3,90 Meter Deckenhöhe, in dem der Verein auch schon gegessen hat. Mit dem Garten und dem bisher vor allem als Parkplatz genutzten Hof steht insgesamt eine Fläche von knapp 1500 Quadratmetern zur Verfügung.

Mit „Sperrmüll“ den Gemeinschaftsraum möbliert

Eine Luxus-sanierung wird es nicht geben. Carlos González hat ganz in diesem Sinne schon Möbel für einen Gemeinschaftsraum beschafft. „Die Volkshochschule hat sich neu möbliert“, erzählt er. González unterrichtet dort Spanisch. Die Stühle aus dem Sperrmüll stehen nun in der Stralsunder Straße im Gemeinschaftsraum.

„Die Entwicklung in der Steinbeckervorstadt zeigt, dass gemeinschaftliche Wohnprojekte gefragt sind“, sagt Dennis Maschmann. Für den Nachbarn HKB gibt es eine Warteliste. „Die Stadt sollte Gruppen, die solche Projekte umsetzen wollen, fördern und Grundstücke dafür zur Verfügung stellen.“

